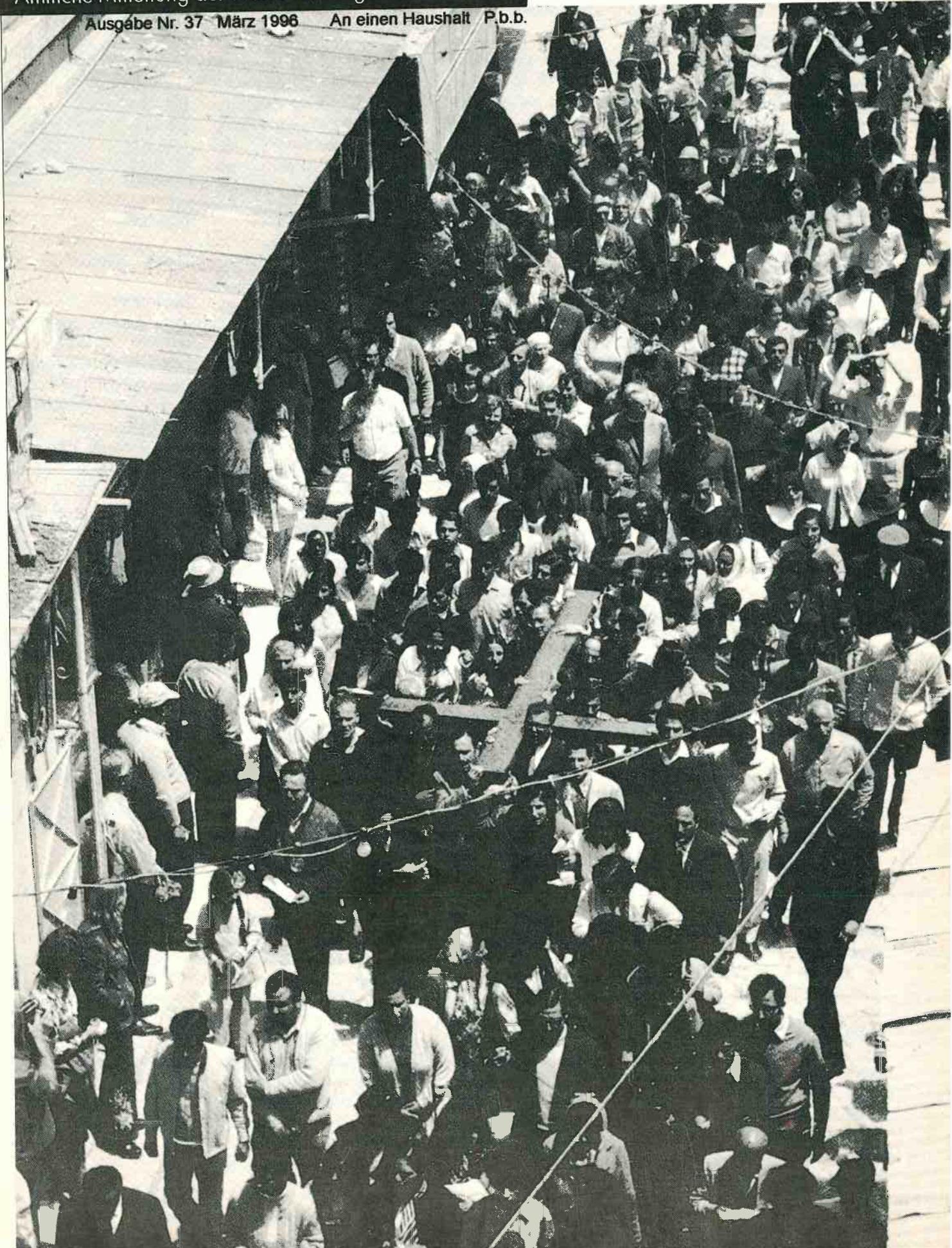


MITEINANDER

Amtliche Mitteilung der Pfarre St. Magdalena in Wildon

Ausgabe Nr. 37 März 1996 An einen Haushalt P.b.b.



Seite 2 und 3

Kirche steuern durch Kirchensteuern

Pfarrer Josef Wendling nimmt Stellung zur geplanten Volksbefragung zur Abschaffung der Kirchensteuer und Umwandlung in eine Kultursteuer

Seite 4 und 5

Aktuelles

Investitionen 1996

Suppenonntag

Pfarrfinanzen

Hauskrankenpflege

Aus Kirche und Welt

Seite 6 und 7

Firmkandidaten 1996

Seite 8 und 9

Erstkommunionsgruppen

Fotos der Gruppen mit den Tismüttern

Jungchar Wildon

Spendenergebnis der Dreikönigsaktion

Gruppenstunden

Palmsontag

Spiele für die Jungchar

Seite 10 und 11

Taufen, Begräbnisse, Hochzeiten

Geschichten

Seite 12

Termine

Impressum:

MITEINANDER

Alleiniges Kommunikationsmedium der Pfarre Wildon.

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Josef Wendling, 8410 Wildon, Oberer Markt.

Redaktionsteam: Johann Eder, Elisabeth Fuchs, Robert Hammer, Peter Käfer, Dir. Renate Liebmann, Mag. Gustav Oberdorfer, Vinzenz Schmergalunder, Marianne Winter. Druck: Druckerei Hebler, Graz - Puntigam

Kirchenfinanzierung - Die Suche nach neuen Wegen

Die Kirchensteuer war immer schon ein heißes Eisen und war und ist für viele der Anlaß zum Austritt aus der Kirche. Durch eine geplante Volksbefragung „Volksbegehren zur Änderung der Kirchenbeitragsordnung“ ist dieses Thema sehr aktuell geworden. In der öffentlichen Diskussion wird vor allem das italienische System der „Kultursteuer“ immer wieder als modernes und zeitgemäßes Modell der Kirchenfinanzierung gepriesen. Und wir sollten uns mit diesem Finanzierungsmodell und den gemachten Erfahrungen auseinandersetzen.

Ausgangslage

Bis 1984 war Italien ein konfessioneller Staat. Die römisch-katholische Kirche hatte die Funktion einer Staatskirche. Der Staat hat die Aufgaben der katholischen Kirche finanziert. Andererseits hatte er großen Einfluß auf die katholische Kirche genommen. Ein Pfarrer oder Bischof konnte zum Beispiel nur mit staatlicher Zustimmung bestellt werden.

Erst die neue Regelung des Konkordates 1984 brachte den weltanschaulichen neutralen Staat und die bisherige kirchliche Finanzierung wurde im Budget abgelöst und durch eine „Kultursteuer“ ersetzt. Sie ist ein Teil der Einkommenssteuer und wird durch die staatlichen Finanzämter eingehoben.

Kultursteuer - Teilzweckbindung der Einkommenssteuer

Seit 1990 kann jeder Steuerzahler 0,8 % seiner Einkommenssteuer entweder einer staatlich anerkannten Religionsgemeinschaft oder dem Staat widmen. Der Betrag wird dann im Verhältnis der abgegebenen Widmungen auf die Kirchen und den Staat verteilt. Alle Steuerzahler müssen diese 0,8 % bezahlen; ein Kirchenaustritt aus finanziellen Gründen ist daher nicht möglich. In Österreich

würde diese „Kultursteuer“ mindestens 4 % betragen, will man die jetzigen Kirchenbeitrags-einnahmen erreichen würde.

Eine Einhebung der kirchlichen Finanzmittel durch den Staat würde eine stärkere Bindung der Kirche an das Staat bewirken und neue Abhängigkeiten schaffen. Der Staat würde sich in Österreich bei der Einführung der „Kultursteuer“ nichts ersparen und daher müßte der gewidmete Betrag als zusätzliche Steuer eingeführt werden.

Meine Meinung

Für die Wirksamkeit der katholischen Kirche und ihrer Einrichtungen ist eine solide finanzielle Grundlage unerläßlich. Die Entwicklung der letzten Jahrzehnte hat erfreulicherweise dazu geführt, daß die katholische Kirche in Österreich ihren Aufgaben gerecht werden kann. Das gegenwärtige System des Kirchenbeitrages garantiert ein Höchstmaß an Unabhängigkeit und eine einigermaßen gerechte Verteilung der Lasten. Der derzeit gestartete Versuch, ein Volksbegehren zur Änderung bzw. Abschaffung des Kirchenbeitrages geht von falschen Voraussetzungen aus, ist unrealistisch und gefährdet die Arbeitsplätze zahlreicher kirchlicher



Mitarbeiter.

Einige Gedanken dazu

Die Einführung einer staatlichen „Kultursteuer“ würde bedeuten, daß die Kirche zur Gänze aus Steuermitteln erhalten wird und wäre in Österreich sicher ein Rückfall ins Staatskirchentum und eine Gefährdung der Unabhängigkeit der Kirche. Der Ertrag aus dieser „Kultursteuer“ für die Kirche läge selbst bei günstigsten Berechnungen weit unter dem jetzigen Kirchenbeitragsaufkommen. Hauptamtliche Laienmitarbeiter könnten in Zukunft nicht mehr angestellt werden; die Kirche müßte auf Vieles in ihrem sozialen und kulturellen Engagement verzichten. Ein guter Teil dieser bisher von der Kirche geleisteten Aufgaben würde dem Staat - und damit dem Steuerzahler - zur Last fallen.

Kirche steuern durch Kirchensteuern

Der vorgelegte Text vom Volksbegehren widerspricht in mehreren Punkten der österreichischen Bundesverfassung bzw. einschlägigen Gesetzen. Der Grundsatz „Kirche steuern durch Kirchensteuern“ ist in sich problematisch: Es widerspricht dem Wesen der Kirche, wenn nur diejenigen, die zahlen - und im Ausmaß ihrer Zahlung - den Weg der Kirche mitbestimmen könnten.

Selbstverständlich ist es erlaubt und auch notwendig, über Verbesserungen bzw. Veränderungen des derzeitigen Systems der Kirchenfinanzierung nachzudenken. Auch immer noch bestehende Mängel - etwa das gerichtliche Einklagen des Kirchenbeitrages - sind uns schmerzhaft bewußt. Sicherlich kann und muß nach besseren Möglichkeiten der Mitbestimmung auf allen Ebenen des kirchlichen Lebens, auch was die Finanzen betrifft, gesucht werden. Bis zu einem gewissen Grad ist diese Mitwirkung auch jetzt schon gegeben.

In der Hoffnung, einige Dinge richtiggestellt zu haben, grüßt Sie Ihr Pfarrer

Josef Wendling

Wie groß ist der Kirchenbesitz?

Die Diözese Graz-Seckau verwaltet 10.500 Hektar Grundbesitz, das sind 0,6 % der Gesamtfläche der Steiermark. Es handelt sich dabei um viele einzelne, oft kleine über das ganze Land verstreute Besitzungen unserer Pfarren.

Mit den Erträgen aus Kapital, Pacht, Vermietung, Holzverkauf usw. kann die Diözese rund 5 % ihrer Ausgaben decken.

Und die reichen Klöster?

Es stimmt, daß die Ordensgemeinschaften in der Steiermark 54.000 Hektar besitzen. Allerdings können Ordensgemeinschaften keine Kirchenbeiträge einheben. Sie sind von der Diözese wirtschaftlich unabhängig und auf die eigenen Einkünfte angewiesen. Dabei leisten sie Großartiges für die Steiermark: Sie erhalten Spitäler, Schulen, Altersheime, Bildungshäuser, pflegen unheilbar Kranke, bewahren kostbare Kulturgüter - und reden wenig davon.

Für alles extra zahlen?

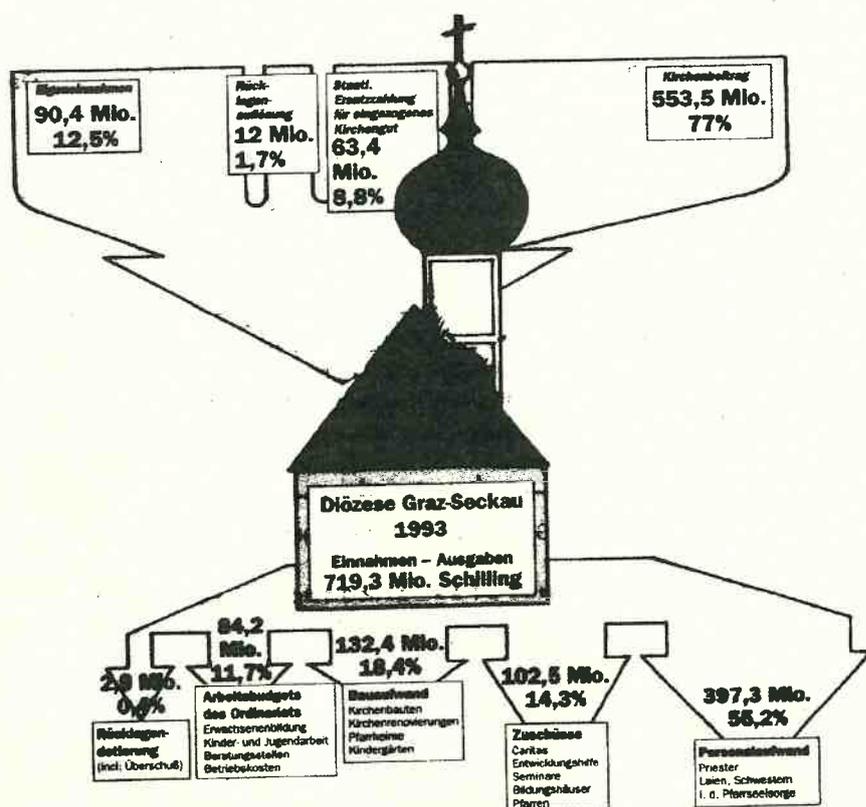
Daß man für alle kirchlichen Dienste extra bezahlen müsse, wird zwar oft behauptet, stimmt aber nicht. Niemand muß z.B. für eine Taufe etwas bezahlen oder für Erstkommunion oder Firmung, auch nicht für die Vorbereitung auf die Sakramente. Das gleiche gilt für Beichte, Krankenkommunion, Krankensalbung, für die Mitfeier aller Gottesdienste. Viele Pfarren bieten Jungschar- und Jugendstunden, Familienrunden, Seniorennachmittage, Bibelkreise und vieles andere unentgeltlich an. Auch die Telefonseelsorge und die kirchlichen Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstellen können in Anspruch genommen werden, ohne daß man dafür Geld hinlegen muß.

Bei jeder Meßfeier wird für alle Lebenden und Verstorbenen gebetet. Wenn aber jemand will, daß bei einer Messe speziell sein Anliegen heringegenommen wird, dann entrichtet er üblicherweise dafür ein „Meßstipendium“.

Nur bei einer Trauung oder einem Begräbnis dürfen von den Pfarren bestimmte „Gebühren“ eingehoben werden, die aber wirklich nicht hoch sind, wenn man sie mit den „nichtkirchlichen Kosten“ vergleicht, die bei solchen Anlässen üblicherweise anfallen.

Einige Zahlen der katholischen Kirche in der Steiermark

- 1.100 Priester, Diakone, Schwestern und Laien im Dienste der Seelsorge (gemeinsam mit rund 20.000 Ehrenamtlichen)
- 1.100 Religionslehrer/innen
- 12.500 Taufen
- 12.500 Erstkommunionkinder
- 12.300 Firmlinge
- 3.700 Trauungen
- 9.600 Begräbnisse
- 2.000 Kirchen, Meßkapellen, Pfarrheime, usw.
- 94 Kindergärten
- 42 Schulen
- 37 Heime für Schüler, Lehrlinge / Studenten
- 13 Bildungs- und Tagungshäuser
- 1.040 Jungschargruppen, viele Jugendgruppen
- 1.100 Bildungsveranstaltungen (110.000 Teilnehmer)
- 600 Kurse für Paare, Eltern und Alleinerzieher (24.500 Teilnehmer)
- 300 öffentl. Bibliotheken
- 4 Wohngemeinschaften für Frauen in Not-situationen
- 1 Obdachlosenheim für Männer
- 9 Lebensberatungsstellen
- 5 Krankenhäuser
- 13 Altersheime und Pflegeanstalten
- 250 hauptamtliche und ehrenamtl. Mitarbeiter der Caritas
- 3.000



Haben Sie Probleme bei der Betreuung hilfsbedürftiger Menschen?

Es gibt die Hauskrankenpflege! Wir helfen bei:

allen Fragen der Pflege daheim
der Beschaffung von Pflegebehelfen
Krankenhausnachbetreuung
Vermeidung einer Heimeinweisung
Vermittlung anderer Hilfsorganisationen

Sie erreichen uns unter der Telefonnummer 2388. Wenn Sie Ihr Anliegen und Ihre Telefonnummer auf den Anrufbeantworter sprechen, rufen wir zurück.

Im vergangenen Jahr betreuten wir 109 Patienten, wir machten über 5000 Hausbesuche und leisteten dabei ca. 2000 Pflegestunden:

Burgi Scherübl

Pfarrfinanzen 1995

Die Pfarrfinanzen wurden für 1995 wie folgt abgerechnet:

Kirchenkasse:

Einnahmen S 590.057,13
Ausgaben S 627.974,48

Ergebnis 1995 - S 37.917,35
Übertrag 1994 S 149.887,38

Endstand 1995 S 111.970,03

Friedhofskassa

Einnahmen S 493.944,01
Ausgaben S 166.890,19

Ergebnis 1995 S 327.053,82
Übertrag 1994 S 509.783,68

Endstand 1995 S 836.837,50

Weiters steht grundsätzlich ein Betrag von S 200.000,— zur Verfügung, der derzeit als Darlehen für die Renovierung des Priesterhauses in Graz gewährt wurde.

Beide Bereiche wurden von den Kassaprüfern des Wirtschaftsrates geprüft und für richtig befunden.

Überpfarrliche Sammlungen S 214.912,50
Spenden Partnerpfarre Ivanovac S 101.379,08
Pfarrcaritas S 117.315,81
Meßstipendien S 28.641,—

Für genauere Auskünfte steht Ihnen die Pfarrkanzlei gerne zur Verfügung.

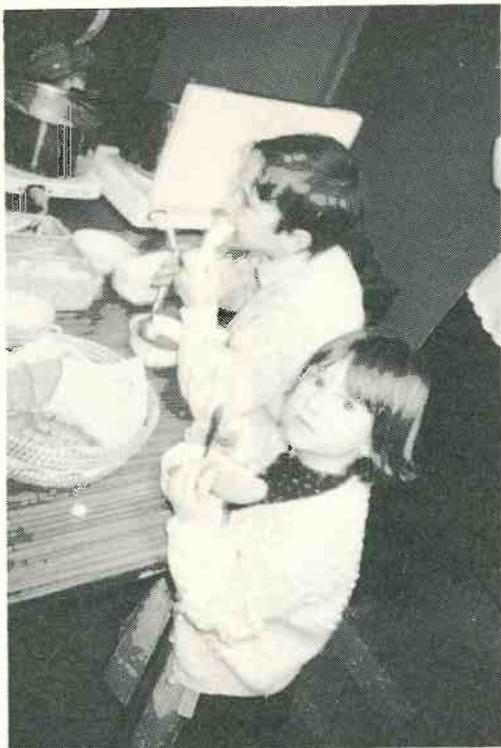


Unsere Hauskrankenpflege mit einem Badelift

Herzliche Gratulation



Am 10. März 1996 feierte Pfarrer Josef Wendling seinen 60. Geburtstag. Das Redaktionsteam gratuliert herzlich und bedankt sich für die Jahre der guten Zusammenarbeit. Wir wünschen Ihnen weiterhin viel Glück und Gesundheit.



Guten Appetit!

Suppensontag

Am Suppensontag gingen wieder 13 hervorragende Köche ans Werk. Auf der Speisekarte standen: Gulaschsuppe in 3 Variationen Magerlsuppe in 2 Variationen Einmachsuppe in 2 Variationen Knoblauchsuppe in 2 Variationen Käsesuppe Lauchsuppe Erdäpfelsuppe Linsensuppe Brot, Gebäck und Stangerl

Ein herzliches Dankeschön an Köchinnen und den Koch, auch für Brot, Gebäck und Stangerl.

Der Reinerlös von S 3.652,— wird dem Familienfasttagsopfer gespendet.

Elisabeth Fuchs

Investitionen und Renovierungen

Größere bauliche Mängel am Mauerwerk und an den beiden Aufgängen sowie ein nicht den Sicherheiten entsprechendes Geländer entlang der Sakristei haben es notwendig gemacht: Dieser Teil des Kirchplatzes muß renoviert werden.

Der Wirtschaftsrat und das Bauamt ist derzeit mit der Prüfung der Kostenvoranschläge beschäftigt. Als Kostenrahmen ist ein Betrag von circa S 200.000,— zu nennen.

Da in nächster Zeit noch weitere Investitionen mit der Renovierung von 2 Kirchenfenster, von Bildern in der Sakristei und Anschaffung einer längst fälligen EDV-Anlage für die Pfarrkanzlei notwendig sind, sind wir doch in diesem Jahr vor größere finanzielle Probleme gestellt.

"Miteinander" wird in den nächsten Ausgaben ausführlich darüber berichten.

Neuigkeiten aus Kirche und Welt

Papstwahlordnung

In einer Apostolischen Konstitution hat Johannes Paul II. die Regeln festgelegt, nach denen künftig das Oberhaupt der Katholischen Kirche zu wählen sein wird. Aufnahme- und Übermittlungsgeräte, wie Telefone, Tonbandgeräte und Kameras bleiben bei künftigen Papstwahlen für das Konklave verboten. In der Wahlphase dürfen die an der Wahl teilnehmenden Kardinäle auch nicht Zeitung lesen, Radio hören oder fernsehen, um keiner Beeinflussung ausgesetzt zu sein, bis sie sich mit Zweidrittelmehrheit auf einen Kandidaten geeinigt haben.

Wachsender Frieden

Unter dem Motto „Saatgut für den Frieden“ steht eine Aktion, die es sich zum Ziel gesetzt hat, der Bevölkerung Bosniens nach Eintritt der Waffenruhe wenigstens das nackte Überleben zu ermöglichen.

Caritas-Zeitschrift

Seit Herbst 1995 gibt die Caritas der Diözese Graz-Seckau die Zeitschrift „Megaphon“ heraus. Obdachlose und Flüchtlinge kommen darin zu Wort und verkaufen die Hefte in Graz.

Ökumenische Versammlung

Für die zweite Europäische Ökumenische Versammlung, die im Juni 1997 in Graz stattfinden wird, werden bereits vorbereitende Gespräche geführt.

Papstbesuch in Lateinamerika

Guatemala, Nicaragua, El Salvador und Venezuela standen auf dem Besuchsprogramm der einwöchigen Lateinamerikareise des Papstes Anfang Februar. In El Salvador und Nicaragua konnte der Friede nach jahrelangen Bürgerkriegen gefeiert werden.

Hunger und Überfluß

In seiner heurigen Fastenbotschaft beklagt der Heilige Vater die Vernichtung von Unmengen an Nahrungsmitteln in den reichen Ländern, während 800 Millionen Menschen Hunger leiden müssen.

Kräuterpfarrer Weidinger gewürdigt

Dem Prämonstratensermönch und Pfarrer im niederösterreichischen Harth, Josef Weidinger, wurde vom Bundespräsidenten anlässlich seines 78. Geburtstages der Professorentitel verliehen.

Gotteslob

In einer Neuauflage des Gotteslobes werden sich bei 15 Liedertexten in Hinblick auf die nunmehr auch Frauen einbeziehende Ausdrucksweise Änderungen feststellen lassen. Die von einer Arbeitsgruppe empfohlene Textänderung wurde von der Österreichischen Bischofskonferenz bereits genehmigt.

Scheidungsreferendum in Irland

Ein denkbar knappes „Ja“ von 50,28 Prozent zur Möglichkeit der Ehescheidung erbrachte eine Volksabstimmung in Irland im November des Vorjahres.

Wieder Kirchenvolksbegehren

Ein Arbeitskreis „Kirche steuern durch Kirchensteuern“ will durch ein Volksbegehren die Ersetzung des Kirchenbeitrages durch einen allgemeinen Kulturbeitrag erreichen.

Papst in Marburg

Bei seinem Slovenienbesuch wird Papst Johannes Paul II. am 18. Mai 1995 in Postojna und am 19. Mai 1995 am Flughafen in Marburg sein.

Am 26. Mai 1996 findet in unserer Pfarrkirche die Heilige Firmung statt. Wir möchten nachstehend alle Firmkandidaten persönlich mit einem Foto vorstellen und wünschen Ihnen eine schöne Feier.



Gruppe Hansi Kurzmann



Matthias Mitteregger



Gernot Wottabek



Gruppe Barbara Walter



Rene Schauer



Gruppe Gerhard Stubenrauch



Andreas Friess



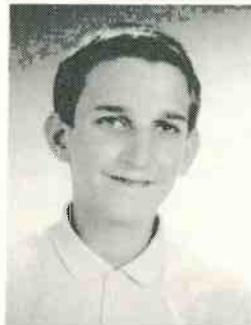
Christine Patetter



Peter Szapacs



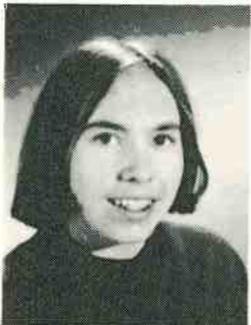
Gerald Dellarosa



Stefan Kowald



Christine Stiessl



Gustav Oberdorfer



Robert Hödl



Andreas Teschl



Barbara Obergmeiner



Karl Lechner



Martin Höller

Florian Schauer
Harald Fruhmann
Ute Prenner

Kein Foto von:



Nicole Stangl



Katharina Schlag



Tina Stifter



Alexandra Pack



Katharina Hirschmann



Maria Bauer



Petra Lorentschitz



Brigitte Harb



Dorothea Hammer



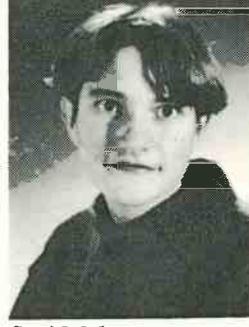
Katharina Lambauer



Angelika Frieß



Andrea Gollner



Susi Maly



Martha Scherübl



Christina Peinhaupt



Gudrun Pinter



Heidi Flucher



Elisabeth Kaiser



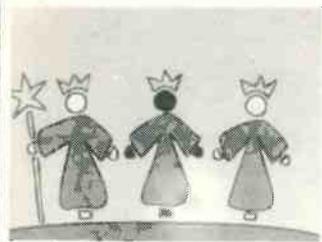
Kerstin Sachs



Eva Maria Trummer



Sabine Pivec



Drei-Königs-Aktion 1996

Auch im heurigen Jahr waren wieder die Kinder der Katholischen Jungschar in ganz Österreich unterwegs um für die Drei-Königs-Aktion zu sammeln. In unserer Pfarre besuchten 7 Gruppen zwei Tage lang die Haushalte und haben dabei S 87.945,- für verschiedene Projekte gesammelt.

Wir möchten uns daher bei allen Bewohnern der Pfarre bedanken, welche die „Heiligen Drei Könige“ überall freundlich empfangen haben und mit Ihrer Spende einen Betrag geleistet haben. Ein weiterer Dank richtet sich an die Begleiter der Gruppen, die mit den Sternsängern von Haus zu Haus gezogen sind.

Die größte Leistung vollbringen aber alljährlich die Kinder, die sich bereit erklären; für die gute Sache zwei Tage in der Kälte Anfang des Jahres als Kaspar, Melchior, Balthasar und als Sternträger ihre Sprüche aufzusagen und ihre Lieder zu singen.

Danke!

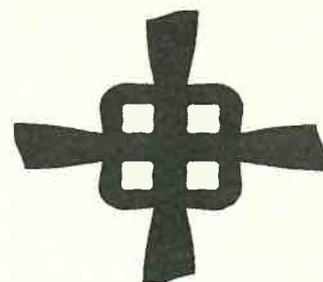
Die Katholische Jungschar Wildon bedankt sich auf das herzlichste bei Herbert Reiterhaas, der die „Einnahmen“ aus der vorjährigen Nikolaus-Aktion dafür verwendet hat um den Kindern der Gruppe Spiele und ähnliches zu schenken. Nachdem der Jungscharraum im Vorjahr umgebaut wurde, auch dafür

wollen wir uns nochmals bedanken, gibt uns dieses Geschenk die Möglichkeit, aus einer Vielzahl von Spielen zu wählen. Die Kinder nutzen auch gerne die Möglichkeit, Spiele mit nach Hause zu nehmen und daheim damit zu spielen.

Also nochmals: Herzlichen Dank für diese tolle Aktion an Herbert!



Die Gruppenstunden finden alle zwei Wochen im Jungscharraum beim Pfarrhof statt. Aktivitäten, die eine besondere Vorbereitung oder Ausrüstung erfordern, werden an einem „freien“ Samstag gemacht. So waren wir vor kurzem zum Gaudium aller auf dem Kollischberg „Sackl-Rutschn“.



Palmbuschen

Es ist bereits Tradition, daß die Jungschar am Palmsonntag ihre farbenfrohen Palmbuschen verkauft. Auch in diesem Jahr werden wir etwa eine Stunde vor der Palmweihe die selbstgebastelten Buschen der Pfarrbevölkerung anbieten.

Die Einnahmen aus dieser Aktion kommen zur Gänze den Kindern der Gruppe für Bastelmaterial und ähnliches zugute.

Termine für Gruppenstunden:

- 30. März 96
- 13. April 96
- 27. April 96
- 11. Mai 96
- 25. Mai 96
- 08. Juni 96
- 22. Juni 96
- 06. Juli 96

Die Gruppenstunden finden jeweils am Samstag um 14 Uhr in den Jungscharräumen beim Pfarrhof Wildon statt und dauern etwa zwei Stunden. Alle Kinder im schulpflichtigen Alter sind dazu herzlich eingeladen.

Gerhard Weiß



Frau Ulrich
Dornhofer Verena, Gschiel Stefan, Hofer Rene, Liebmann Paul, Richter Miriam, Schobl Rene, Ulrich Daniel, Werschitz Jennifer



Frau Adamer
Adamer Lisa, Bacinger Nina, Draxler Katharina, Germauz Franz, Stifter Katja



Frau Arbeiter und Frau Kroutil
Adler Thomas, Arbeiter Natalie, Kropf Marco, Kroutil Anna, Kroutil Birgit, Schwabl Roman, Weiß Christine



Frau Feirer
Feirer Alexander, Köllinger Günther, Pack Evelyne, Schulter Mario, Url Marsell



Frau Lechner und Frau Tatzl
Haiden Richard, Hirschmann Michael, Lechner Alexander, Tatzl Wolfgang, Wohlmann Daniel



Frau Hirschbichler
Berghold Claudia, Hirschbichler Anna-Maria, Koberg Paul, Pfitscher Mario, Portugal Christoph, Spork Nicole, Stindl Julia, Wankhammer Karin

Das fünfte Rad

Irgendwann einmal ist mir klar geworden, daß ein Wagen vier Räder hat und kein fünftes braucht, höchstens als Reserverad. Aber das vergammelt hinten im Kofferraum, und wenn man es einmal braucht, stellt sich heraus, daß aus ihm schon längst die Luft raus ist. Und als ich kapiert hatte, was diese Redensart vom fünften Rad bedeutet, da merkte ich auch, daß ich es war. Ich war immer das fünfte Rad. Und ich werde immer das fünfte Rad bleiben. Wenn elfe für eine Fußballmannschaft beisammen sind, bin ich garantiert die zwölfte, und wenn viere miteinander „Mensch ärgere dich nicht“ spielen, bin ich die fünfte. Wenn bei einer Party in der dunklen Küche zwei miteinander schmuse wollen, sitz ich sicher daneben und plaudere, und dann wundere ich mich, daß mir keiner antwortet. Wenn die andern eislaufen gehen, habe ich Ballettstunde, und ich kenne niemanden außer mir, der Fagott lernt. Wahrscheinlich bin ich auch nicht wirklich das Kind meiner Eltern, sondern ein angenommenes Kind, das sie aus purem Mitleid adoptiert haben.

Mein Bruder schickt mich aus dem Zimmer, wenn seine Freunde da sind, und er schickt mich erst recht hinaus, wenn seine Freundin kommt. Papa ist sowieso immer auf Geschäftsreise, und Mama sitzt an ihrem Schreibtisch und korrigiert die Hefte von ihren Schülern. Mit den fremden Kindern beschäftigt sie sich

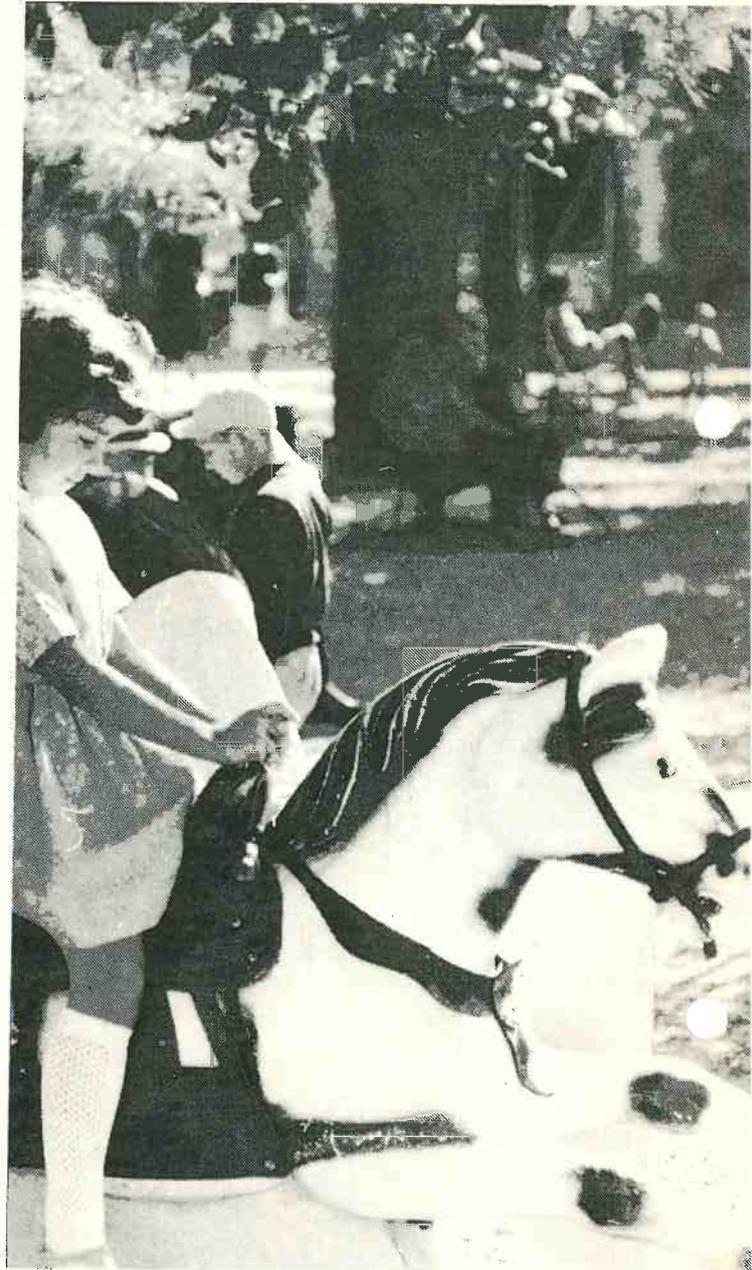
und denkt nach, wie sie ihre Sorgenkinder „fördern“ könnte, und ich kann daneben verkommen.

„Ja“, sagte Alice, „mir geht es genau so. Meine Mutter kauft mir die falschen Kleider, und ich mag die falschen Platten, und keiner will mir glauben, daß ich in Karate gehe. Und keine will mir verraten, ob sie ihren Freund küßt, und niemand lädt mich zu seinem Geburtstagsfest ein. Ich bin auch so ein fünftes Rad. Und der Benno, dem geht es genauso, den mag auch keiner, hat er mir gesagt. Und dabei wünscht er sich immer, daß ihn sein Vater zum Angeln mitnimmt, aber der sagt nur, er verscheucht ihm die Fische.“

Ich glaube, wir sollten einen Klub gründen. Einen Klub des fünften Rades. Und als Klubabzeichen machen wir uns ein Auto mit fünf Rädern. Und da dürfen nur welche rein, die sonst niemand mag. Und alle, die in irgendwelchen Cliquen sind, die wollen wir nicht. Die sind bei uns dann das fünfte Rad!“

„Bist du blöd?“ sagte Polly. „So einem Klub würde ich nie beitreten. Daß alle wissen, daß ich ein Versager bin, den keiner mag! Lieber sterb ich einsam und verlassen in einem Haus im Wald, als daß ich so einem Klub beitrete!“

Martin Auer, aus: Von Pechvögeln und Unglücksrabern, Verlag Beltz & Gelberg



Wenn Väter schwierig werden

Ein 17jähriger beklagte sich bei Mark Twain über seinen Vater: „Wir verstehen uns nicht mehr; jeden Tag ist Streit. Er ist so rückständig, hat keinen Sinn für moderne Ideen. Was soll ich machen? Ich reiße aus!“

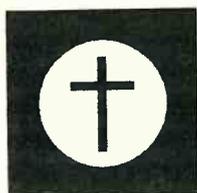
Mark Twain antwortete ihm: „Ich kann dich gut verstehen. Als ich 17 war, war mein Vater genauso rückständig; ich

hab's kaum noch ausgehalten. Aber hab Geduld mit alten Leuten; sie entwickeln sich langsamer. Als ich 27 war, hatte er schon so viel dazugelernt, daß man sich ganz vernünftig mit ihm unterhalten konnte. Und heute - nach wieder zehn Jahren - du wirst es kaum glauben; wenn ich keinen Rat weiß, frage ich meinen alten Vater. So können alte Leute sich ändern!“



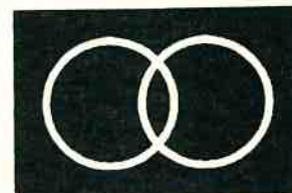
Von uns gegangen sind:

Krivec Antonia, Wolfsberg, 1914
 Frühwirth Wilhelmine, Stocking, 1932
 Hasenhütl Franz, Neudorf, 1926
 Größbauer Johann, Hengsberg, 1952
 Hitthaler Peter, Neudorf, 1913
 Ledinegg Alois, Weitendorf, 1913
 Wilter Maria, Weitendorf, 1910
 Paulin Maria, Aug, 1916
 Ploder Andreas, Aug, 1927
 Tatsch Stefan, St. Georgen, 1994
 Wolf Stefan Otto, Wildon, 1945
 Söls Ida, Weitendorf, 1941
 Kocsar Maria, Afram, 1923
 Kertsch Anna, Wildon, 1905
 Germauz Franz, Wildon, 1938
 Gogg Othmar, Bergen, 1962
 Zirngast Maria, Wildon, 1906
 Zach Gabriel, Wildon, 1906
 Kummer Franz, Weitendorf, 1927
 Rauch Johanna, Aug, 1925
 Schedlbauer Alfred, Wildon, 1924



Den Bund der Ehe haben geschlossen:

Eder Josef - Kowalska Agieszka



Das Sakrament der Taufe haben empfangen:

Schiretz Johannes, Wien-Penzing
 Hofer Michelle, Stocking
 Geberle Florian, Neudorf
 Geberle Horst, Neudorf
 Plhak Simon, Sukdull
 Mißl Franz, Weitendorf
 Harler Stefanie, Wildon
 Stelzl Nadine, Weitendorf
 Frizberg Johannes, Sukdull
 Kastenhuber Anja, Weitendorf
 Archan Nadine, Wildon
 Perner Danial, Lichendorf

TERMINE

Palmsonntag 31.03.1996	Sommerzeit	
	09 Uhr 00	Palmweihe im Schlußhof, Prozession in die Kirche
	14 Uhr 00	Kreuzwegandacht
Gründonnerstag 04.04.1996	19 Uhr 30	Abendmahlfeier und Ölbergandacht
	14 Uhr 00	Osterverschänge - bitte im Pfarramt anmelden, Tel. 3224
Karfreitag 05.04.1996	14 Uhr 00	Kreuzweg, gestaltet von den Firmlingen
	19 Uhr 30	Karfreitagsliturgie
Karsamstag 06.04.1996	07 Uhr 00	Feuerweihe
	08 Uhr 00	Anbetungsstunde für die Gemeinde Wildon
	09 Uhr 00	Anbetungsstunde für die Gemeinde Stocking
	10 Uhr 00	Anbetungsstunde für die Gemeinde Weitendorf
	19 Uhr 30	Osternachtsfeier in der Pfarrkirche
	21 Uhr 00	Osterfeuer der Landjugend am Kollischberg

Segnung der Osterspisen:

09 Uhr 00	Kollisch, anschließend Auen
09 Uhr 15	Wurzing
09 Uhr 30	Bergen
09 Uhr 45	Sukdull
10 Uhr 00	Afram
10 Uhr 15	Stocking und Aug
10 Uhr 30	Unterhaus (Karnerhof)
10 Uhr 45	Unterhaus (Kapelle)
13 Uhr 15	Grünbergerweg
13 Uhr 30	Wahring
14 Uhr 00	Kainach
14 Uhr 15	Weitendorf
14 Uhr 30	Neudorf
14 Uhr 45	Wildon (Kirche)
15 Uhr 00	Wildon (Kirche)

Ostersonntag 07.04.1996	09 Uhr 00	Osterprozession, anschließend Hochamt Prozessionsordnung: Kinder, Jugend, Musik, Vereine, Himmel, Bürgermeister, Pfarrgemeinderat, Volk. Gestaltung: Chorgemeinschaft Wildon
Ostermontag 08.04.1996	09 Uhr 00	Rhythmische Messe Gestaltung: Landjugend Wildon

Chorkonzert im Schloß St. Georgen

Samstag	13. April 1996	20 Uhr 15	Humorvolle Werke von Koringer und Banchieri Camerata Terpsichore Vokalensemble / Chorgemeinschaft Wildon Ingrid Weber Leitung: Johann Assinger
---------	----------------	-----------	--

Pfarrversammlungen

Montag	13. Mai 1996	19 Uhr 00	Kapelle Unterhaus, Messe, Prozession Pfarrversammlung im Gasthof Stromaier
Dienstag	14. Mai 1996	19 Uhr 00	Kreuz Aug, Messe, Prozession Pfarrversammlung im Gasthof Heger-Uhl
Mittwoch	15. Mai 1996	19 Uhr 00	Kapelle, Messe, Prozession Pfarrversammlung im Gasthof Zöhrer

Erstkommunion	19. Mai 1996	10 Uhr 00	Pfarrkirche Wildon
Firmung	26. Mai 1996	10 Uhr 00	Pfarrkirche Wildon

Taufsonntage	21. April 1996		
	12. Mai 1996		
	16. Juni 1996		
	21. Juli 1996		